

Basler Fähren

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Helvetia : magazine of the Swiss Society of New Zealand**

Band (Jahr): **77 (2011)**

Heft [2]

PDF erstellt am: **10.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-943339>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Basler Föhren

Bis 1879 gab es in Basel nur einen Rheinübergang, die Mittlere Brücke. So richtete man nach und nach vier Föhren als fliegende Fussgängerbrücken ein. Die Föhren konnten einen rentablen Betrieb führen, bis immer mehr Brücken die beiden Ufer des Rheines miteinander verbanden. Seit sich eine Föhrenstiftung für die Fahrzeuge und den Betrieb einsetzt, benützen wieder mehr Passagiere die Föhren. Sie sind nun eine Touristenattraktion und prägen den Charakter des Stadtbilds.

1854 gelangte der Präsident der Basler Künstlergesellschaft mit einem Schreiben an die Regierung, man möge auf der Höhe des damaligen Harzgrabens eine Rheinföhre bewilligen. Mit dem Reinerlös sollte ein Haus für Versammlungen und Ausstellungen errichtet werden. Am 19. Juli 1854 erteilte die Regierung der Basler Künstlergesellschaft die Konzession für die Harzgrabenföhre. 1872 konnte aus dem Ertrag die Kunsthalle Basel am Steinenberg eingeweiht werden. 1877 musste die Harzgrabenföhre der Wettsteinbrücke weichen; an ihrer Stelle wurde die Münsterföhre im selben Jahr in Betrieb genommen.

Es folgten in relativ kurzen Abständen weitere Rheinföhren, so 1862 die Klingentalföhre (Vogel Gryff), 1877 die Münsterföhre (Leu), 1894 die St. Alban (Wild Ma), 1895 bis 1934 Dreirosenföhre, die 1989 als Johanniterföhre (Ueli) wieder in Betrieb genommen wurde.

Die Taufe der Rheinföhren erfolgte im Jahre 1944 durch den Basler Verkehrsverein; die Namen beziehen sich auf die Drei Ehrenzeichen Kleinbasels und die Ueli-Figur, die am Vogel-Gryfftag jeweils Geld für die Bedürftigen Kleinbasels sammelt. Heute befinden sich die vier Föhren im Besitz der «Stiftung Basler Föhren», welche die Schiffe an private Föhrmänner verpachtet. Der «Föhri-Verein Basel», dem rund 4000 Mitglieder angehören, unterstützt die Stiftung als Gönnerverein und macht es so möglich, dass die Rheinföhren ohne Staatsbeiträge dem Stadtbild erhalten bleiben.

Mit der Ausnahme der neueren St. Alban-Föhre sind die Föhren flache, dem Weidling ähnliche Boote aus Holz. Der Bug ist leicht nach oben gezogen, und im vorderen Drittel befindet sich eine Plattform, über welche man das Schiff bei den Landungsstellen besteigen bzw. verlassen kann. Das Mitteldrittel besitzt zwei Längsbänke, und daran anschliessend folgt ein halbrund gedecktes Haus. In diesem bedient der Föhrimann (Föhrmann) das Steuerruder, und die Fahrgäste finden darin bei schlechtem Wetter Platz.

Die Föhren sind sogenannte Rollföhren. An der Föhre ist ein Schwenkhebel befestigt, welcher über ein langes Drahtseil, das Gierseil, an einer Reiterrolle hängt. Diese Reiterrolle kann sich auf einer dicken, quer über den Rhein gespannten Stahltrosse frei bewegen.

